



DEUTSCHE
BIBEL
GESELLSCHAFT

DER PSALTER

nach Martin Luthers Übersetzung

revidiert 2017

DEUTSCHE BIBELGESELLSCHAFT

Bibeltext in der revidierten Fassung von 2017
Herausgegeben von der Evangelischen Kirche in Deutschland

Die Lutherbibel wurde in den Jahren 2010 bis 2015 überarbeitet.
Der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland hat den revidierten Text
angenommen und als maßgeblichen Text zum kirchlichen Gebrauch empfohlen.

Die Deutsche Bibelgesellschaft ist eine kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts.
Sie übersetzt die biblischen Schriften, entwickelt und verbreitet innovative
Bibelausgaben und eröffnet für alle Menschen Zugänge zur Botschaft der Bibel.
International verantwortet sie die wissenschaftlichen Bibelausgaben in den
Ursprachen. Durch die Weltbibelhilfe unterstützt sie in Zusammenarbeit mit
dem Weltverband der Bibelgesellschaften (United Bible Societies) weltweit die
Übersetzung und Verbreitung der Bibel, damit alle Menschen die Bibel in ihrer
Sprache lesen können.

Weitere Informationen finden Sie unter www.die-bibel.de

VORWORT

»Ein jeder Christ, der beten und andächtig sein will, sollte den Psalter lassen sein täglich Betbüchlein sein. Und es wäre auch wohl gut, dass ein jeglicher Christ denselben so übte und so geläufig darinnen würde, dass er ihn von Wort zu Wort auswendig könnte und immer in dem Munde hätte, sooft ihm etwas vorkäme zu reden oder zu tun, dass er einen Spruch daraus führen und anziehen könnte wie ein Sprichwort. Denn es ist ja die Wahrheit, dass alles, was ein andächtig Herz mag zu beten wünschen, dazu findet er seine Psalmen und Worte, so eben und so lieblich, dass kein Mensch, ja alle Menschen nicht können so gute Weise, Worte und Andacht erdenken.« So formulierte Martin Luther in seiner Vorrede zum Psalter aus dem Jahr 1545 seine Wertschätzung für dieses biblische Buch, auf das er bei seiner Übersetzung besondere Sorgfalt verwandte.

Der Psalter gehört zu den meistgelesenen Büchern der Bibel. Schon der frühjüdischen Gemeinde diente diese Sammlung von 150 gottesdienstlichen Liedern – die etwa gegen Ende des 2. Jahrhunderts v. Chr. in der uns bekannten Form vorlag – als Gesang- und Erbauungsbuch. Auch der christlichen Gemeinde ist diese Liedsammlung von Anfang an ans Herz gewachsen, weil sie wie kaum ein anderes Buch der Bibel vom Menschen und seinen Erfahrungen mit Gott spricht. Im frühen Christentum fand man zudem den Weg Jesu in den Psalmen beschrieben. Und so hat man vielfach auf die Psalmen zurückgegriffen, um das Bekenntnis zu Jesus Christus in Worte zu fassen. An über 100 Stellen werden im Neuen Testament Verse aus dem Psalter vollständig oder abgekürzt zitiert. Damit ist der Psalter diejenige alttestamentliche Schrift, die im Neuen Testament am häufigsten herangezogen wird.

Das war auch der Grund, weswegen der Psalter für Luther so wichtig wurde: »Allein schon deshalb sollte uns der Psalter teuer und lieb sein, weil er Christi Sterben und Auferstehung so deutlich verheißt und sein Reich und der ganzen Christenheit Stand und Wesen vorstellt. Darum könnte er mit Recht eine kleine Biblia heißen, in der alles, was in der ganzen Bibel steht, aufs Schönste und Kürzeste zusammengefasst ist. Wer die ganze Bibel nicht lesen könnte, der hätte doch fast ihren ganzen Inhalt, zusammengefasst in einem kleinen Büchlein.« (Vorrede auf den Psalter von 1528)

Die Psalmen sind Zeugnisse von Menschen, die tief in ihrem Glauben und den Traditionen des Gottesvolkes verwurzelt waren und die Gott

in Freude und Leid als ihren ständigen Begleiter erfahren hatten, wie es später auch den Dichtern unserer Gesangbuchlieder erging. Anders als diese haben sie jedoch ihre Erfahrungen nicht in dichterisch freier und rein persönlicher Weise zum Ausdruck gebracht. Ihre Gebete und Lieder bewegen sich in Formen, die durch den Gottesdienst Israels bestimmt sind. Bei der Schilderung der Notlage des Beters bedienen sich viele Psalmen einer traditionell geprägten Sprache und allgemein gehaltener Bilder, sodass Menschen in unterschiedlichen Situationen sich darin wiederfinden konnten.

Die Psalmdichter kannten keinen Endreim, wie er uns heute vertraut ist. Die in den Psalmen am häufigsten gebrauchte Stilfigur ist der Parallelismus. Das heißt, die Aussage der ersten Zeile wird sinngemäß in der zweiten Zeile wiederholt. Ein Bild oder ein Gedanke wird so in verschiedenen Facetten und seinem ganzen Reichtum dargestellt.

Man kann verschiedene Gattungen von Psalmen unterscheiden, je nachdem wer spricht (ein Einzelner, das Volk), wer angesprochen ist (Gott oder Mensch), nach dem Inhalt (Klage, Lob), vor allem aber nach den unterschiedlichen Situationen, in denen die Psalmen typischerweise gebetet wurden. So teilt man die Psalmen ein in Klagelieder des Volkes und Klagelieder des Einzelnen, in Hymnen (beschreibendes Lob) und Danklieder (berichtendes Lob) des Volkes oder des Einzelnen. Unsere Unterscheidung von »Loben« und »Danken« ist dem Alten Testament allerdings fremd. Das entsprechende hebräische Wort bedeutet beides und schließt außerdem noch das »Bekennen« ein. Ebenso liegt auch unsere strenge Unterscheidung zwischen dem Einzelnen und der Gemeinschaft den Psalmen fern. Das »Ich« ist immer auch Vertreter der Gemeinschaft, ein Mensch, in dem und durch den viele zugleich zu Wort kommen. Was wir in den Psalmen lesen, bezieht sich auf den Einzelnen, aber als Glied des Gottesvolkes.

Der größte Teil der Psalmen ist aus dem Gottesdienst Israels erwachsen, der das Herzstück des Gemeinschaftslebens bildete. In den am Tempel überlieferten Psalmen drückten spätere Generationen immer wieder ihre Klage und ihr Lob aus. Nachdem die Psalmen lange mündlich überliefert wurden, stellte die schriftliche Fixierung ein Endstadium dar. Als Letztes in der literarischen Entwicklung des Psalters wurden Überschriften und Hinweise für die Aufführung hinzugefügt. Fast die Hälfte der Psalmen (73) wird in der Überschrift David zugeschrieben, zwölf dem Asaf und den Korachitern, zwei dem Salomo und je einer Mose, Heman und Etan. Die Vorstellung von David als dem Psalmdichter schlechthin,

die darin zum Ausdruck kommt, beruht auf der alten Überlieferung von David als Sänger und Dichter (vgl. 1. Sam 16,14-23). Asaf und die Korachiter waren Sängerfamilien am Tempel, die diese Psalmen überliefert und vielleicht auch zum Teil geschaffen haben. Bei der Zusammenstellung wurden die Psalmen – wohl nach dem Vorbild der Mosebücher – in fünf Bücher eingeteilt, die jeweils mit einem Lobpreis abschließen.

Zahlreiche Psalmen oder Psalmverse sind bei uns zu Gebetstexten und – nicht zuletzt aufgrund der einprägsamen Sprache Martin Luthers – zum Bestandteil der deutschen Sprachkultur geworden. Der Psalter hat durch die Jahrhunderte hindurch die Dichter unserer Choraltexte inspiriert, die damit in die Nachfolge der alttestamentlichen Beter getreten sind. So ist er direkt und indirekt auch zum Gesang- und Gebetbuch der Kirche geworden. Durch das Beten der Psalmen bleiben Christen und Juden geeint im Glauben an die helfende und rettende Macht Gottes.

Martin Luther schließt die eingangs zitierte Vorrede zum Psalter mit Worten, die auch unser Gebet sein können, wenn wir den Psalter als ein tägliches Brevier nutzen: »Unser lieber Herr, der uns den Psalter und das Vaterunser zu beten gelehrt und gegeben hat, verleihe uns auch den Geist des Gebetes und der Gnade, dass wir mit Lust und ernstem Glauben recht und ohne Aufhören beten, denn es tut uns not. So hat er's uns geboten und will's also von uns haben. Dem sei Lob, Ehre und Dank. Amen.«

Besondere Zeichen und Hervorhebungen, die innerhalb der Psalmen verwendet werden, sind am Schluss dieser Ausgabe erläutert. Dort sind auch die Anmerkungen zu finden.

DER PSALTER

ERSTES BUCH

Psalm 1–41

Der Weg des Frommen, der Weg des Frevlers

- 1 Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen* / 1
noch tritt auf den Weg der Sünder
noch sitzt, wo die Spötter sitzen,
2 sondern hat Lust am Gesetz des HERRN
und sinnt über seinem Gesetz Tag und Nacht!
- 3 Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, /
der seine Frucht bringt zu seiner Zeit,
und seine Blätter verwelken nicht.
Und was er macht, das gerät wohl.
- 4 Aber so sind die Gottlosen nicht,
sondern wie Spreu, die der Wind verstreut.
5 Darum bestehen die Gottlosen nicht im Gericht
noch die Sünder in der Gemeinde der Gerechten.
6 Denn der HERR kennt den Weg der Gerechten,
aber der Gottlosen Weg vergeht.
-

Gottes Sieg und die Herrschaft seines Sohnes

- 1 Warum toben die Völker 2
und murren die Nationen so vergeblich?
2 Die Könige der Erde lehnen sich auf, /
und die Herren halten Rat miteinander
wider den HERRN und seinen Gesalbten:
3 »Lasset uns zerreißen ihre Bande
und von uns werfen ihre Stricke!«
- 4 Aber der im Himmel wohnt, lachtet ihrer,
und der Herr spottet ihrer.
5 Einst wird er mit ihnen reden in seinem Zorn,
und mit seinem Grimm wird er sie schrecken:

- 6 »Ich aber habe meinen König eingesetzt
auf meinem heiligen Berg Zion.«
- 7 Kundtun will ich den Ratschluss des HERRN.
Er hat zu mir gesagt:
»Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt.
- 8 Bitte mich, so will ich dir Völker zum Erbe geben
und der Welt Enden zum Eigentum.
- 9 Du sollst sie mit einem eisernen Zepter zerschlagen,
wie Töpfe sollst du sie zerschmeißen.«
- 10 So seid nun verständig, ihr Könige,
und lasst euch warnen, ihr Richter auf Erden!
- 11 Dienet dem HERRN mit Furcht
und freut euch mit Zittern.
- 12 Küsst den Sohn, dass er nicht zürne
und ihr umkommt auf dem Wege;
denn sein Zorn wird bald entbrennen.
Wohl allen, die auf ihn trauen!

Morgenlied in böser Zeit

- 3** 1 EIN PSALM DAVIDS, ALS ER VOR SEINEM SOHN
ABSALOM FLOH.
- 2 Ach, HERR, wie sind meiner Feinde so viel
und erheben sich so viele wider mich!
- 3 Viele sagen von mir:
Er hat keine Hilfe bei Gott. SELA.
- 4 Aber du, HERR, bist der Schild für mich,
du bist meine Ehre und hebst mein Haupt empor.
- 5 Ich rufe mit meiner Stimme zum HERRN,
so erhört er mich von seinem heiligen Berge.
SELA.
- 6 Ich liege und schlafe und erwache;
denn der HERR hält mich.
- 7 Ich fürchte mich nicht vor vielen Tausenden,
die sich ringsum wider mich legen. |

- 8 Auf, HERR, und hilf mir, mein Gott! /
Denn du schlägst alle meine Feinde auf die Backe
und zerschmetterst der Frevler Zähne.
9 Bei dem HERRN findet man Hilfe.
Dein Segen komme über dein Volk! SELA.
-

Ein Abendgebet

- 1 EIN PSALM DAVIDS, VORZUSINGEN, BEIM SAITENSPIEL. **4**
2 Erhöre mich, wenn ich rufe,
Gott meiner Gerechtigkeit,
der du mich tröstest in Angst;
sei mir gnädig und erhöre mein Gebet!
3 Ihr Herren, wie lange soll meine Ehre geschändet werden?
Wie habt ihr das Eitle so lieb und die Lüge so gern! SELA.
4 Erkennet doch, dass der HERR seine Heiligen wunderbar führt;
der HERR hört, wenn ich ihn anrufe.
5 Zürnet ihr, so sündigt nicht;
redet in eurem Herzen auf eurem Lager und seid stille. SELA.
6 Opfert, was recht ist,
und hoffet auf den HERRN.
7 Viele sagen: »Wer wird uns Gutes sehen lassen?«
HERR, lass leuchten über uns das Licht deines Antlitzes!
8 Du erfreust mein Herz
mehr als zur Zeit, da es Korn und Wein gibt in Fülle.
9 **Ich liege und schlafe ganz mit Frieden;**
denn allein du, HERR, hilfst mir, dass ich sicher wohne.
-

Gebet um Leitung und Bewahrung

- 1 EIN PSALM DAVIDS, VORZUSINGEN, ZUM FLÖTENSPIEL. **5**
2 HERR, höre meine Worte,
merke auf mein Seufzen!
3 Vernimm mein Schreien, mein König und mein Gott;
denn ich will zu dir beten.
4 HERR, frühe wollest du meine Stimme hören,
frühe will ich mich zu dir wenden und aufmerken.

- 5 Denn du bist nicht ein Gott, dem Frevel gefällt;
wer böse ist, bleibt nicht vor dir.
- 6 Die Ruhmredigen bestehen nicht vor deinen Augen;
du bist feind allen Übeltätern.
- 7 Du vernichtest die Lügner;
dem HERRN sind ein Gräuel die Blutgierigen und Falschen.
- 8 Ich aber darf in dein Haus gehen durch deine große Güte
und anbeten vor deinem heiligen Tempel in deiner Furcht.
- 9 HERR, leite mich in deiner Gerechtigkeit um meiner
Feinde willen;
ebne vor mir deinen Weg!
- 10 Denn in ihrem Munde ist nichts Verlässliches;
ihr Inneres ist Bosheit.
Ihr Rachen ist ein offenes Grab;
mit ihren Zungen heucheln sie.
- 11 Sprich sie schuldig, Gott,
dass sie zu Fall kommen durch ihr Vorhaben.
Stoße sie aus um ihrer vielen Übertretungen willen;
denn sie sind widerspenstig gegen dich.
- 12 Lass sich freuen alle, die auf dich trauen;
ewiglich lass sie rühmen, denn du beschirmest sie.
Fröhlich lass sein in dir,
die deinen Namen lieben!
- 13 Denn du, HERR, segnest die Gerechten,
du deckest sie mit Gnade wie mit einem Schilde.

Bußgebet in Anfechtung (Der erste Bußpsalm)

- 6** 1 EIN PSALM DAVIDS, VORZUSINGEN,
BEIM SAITENSPIEL AUF ACHT SAITEN.
- 2 Ach, HERR, strafe mich nicht in deinem Zorn
und züchtige mich nicht in deinem Grimm!
- 3 HERR, sei mir gnädig, denn ich bin schwach;
heile mich, HERR, denn meine Gebeine sind erschrocken
- 4 und meine Seele ist sehr erschrocken.
Ach du, HERR, wie lange! |

ANHANG

TEXTANMERKUNGEN

- Ps 1,1 Das hebräische Wort bedeutet auch »Frevler«.
- Ps 18,36 Luther übersetzte: »Und wenn du mich demütigst, machst du mich groß.«
- Ps 22,22 Luther übersetzte: »und errette mich von den Einhörnern«.
- Ps 24,7 Wörtlich: »Erhebt, ihr Tore, eure Häupter, und erhebt euch, ihr uralten Pforten«. So auch in Vers 9.
- Ps 27,4 Wörtlich: »Schönheit«.
- Ps 35,12 Wörtlich: »Kinderlosigkeit für mich«.
- Ps 46,5 So Luther seit 1531. 1524 übersetzte er wörtlicher: »Der Strom mit seinen Bächen erfreut die Stadt Gottes, die heiligen Wohnungen des Höchsten.«
- Ps 57,9 Luther merkte an: »Das ist mein Psalter und Lied, da ich Gott mit ehre.«
- Ps 63,6 Luther übersetzte 1524 wörtlicher: »Lass meine Seele voll werden wie mit Schmalz und Fettem«.
- Ps 65,12 Wörtlich: »Fett«.
- Ps 68,20 Wörtlich: »der unsere Last trägt, der uns hilft«.
- Ps 78,61 Mit »Macht« und »Herrlichkeit« ist die Bundeslade gemeint (Ps 132,8; 1. Sam 4,22).
- Ps 80,4 Wörtlich: »bring uns wieder zurück«.
- Ps 89,11 Der Drache der Urzeit.
- Ps 90,10 Luther übersetzte: »und wenn's köstlich gewesen ist, so ist's Mühe und Arbeit gewesen«.
- Ps 91,9 Wörtlich: »»Denn du, HERR, bist meine Zuversicht.« Den Höchsten hast du zu deiner Zuflucht gemacht.«
- Ps 103,5 Andere Übersetzung: »der dich sättigt mit Gutem«.
- Ps 104,13 Andere Übersetzung: »von der Frucht deiner Werke wird die Erde satt«.
- Ps 108,2 Wörtlich: »meine Ehre«.
- Ps 119 Der Psalm wird auch »güldenes ABC« genannt, da je 8 Verse den gleichen Anfangsbuchstaben nach der Ordnung des hebräischen Alphabets tragen.
- Ps 145,13 Die zweite Hälfte dieses Verses ist nur in einem Teil der Handschriften überliefert.

HINWEISE ZU DIESER AUSGABE

Der Bibeltext

Der hier abgedruckte Bibeltext stellt die zum Reformationsjubiläum 2017 überarbeitete (revidierte) Fassung der Bibelübersetzung Martin Luthers dar. Nach den großen kirchenamtlichen Revisionen des letzten Jahrhunderts (1912 und 1984) wurde der Text der Lutherbibel in den Jahren 2010 bis 2015 einer erneuten Überprüfung unterzogen. Dies geschah durch einen Kreis von Fachleuten, die die Evangelische Kirche in Deutschland berief, und in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bibelgesellschaft. Im Unterschied zur letzten Revision, die für die verschiedenen Bibelteile stufenweise abgeschlossen wurde (Altes Testament 1964, Apokryphen 1970, Neues Testament 1984), wurden bei der aktuellen Revision alle Kanontexte im Zusammenhang bearbeitet.

Grundanliegen der Revision 2017 war es, die Übersetzung Martin Luthers anhand der hebräischen und griechischen Ausgangstexte auf exegetische und sachliche Richtigkeit zu überprüfen. Auf sprachliche Modernisierungen wurde weitestgehend verzichtet. Nur dort, wo Worte oder Ausdrücke nicht mehr oder falsch verstanden werden können, kam es zu einer sprachlichen Anpassung. An etlichen anderen Stellen kehrte man zum ursprünglichen Wortlaut der Übersetzung Martin Luthers zurück.

Die Gestaltung des Textes

Die Psalmen sind im Hebräischen nach dem Grundprinzip des Parallelismus in sinnparallele Halbverse gegliedert. Der jeweils zweite Halbvers ist in dieser Ausgabe durch Einrückung gekennzeichnet. In der kirchlichen Praxis werden die Psalmen häufig (versweise oder halbversweise) im Wechsel gesprochen oder gesungen. Die Einrückungen dienen dabei als Signal für den Wechsel der Sprechergruppen oder für eine Atempause. Ebenfalls in der kirchlichen Praxis verankert ist der Abschluss der Psalmenlesung mit den Worten »Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen«. Damit wird der Psalm in das Licht der neutestamentlichen Botschaft gerückt.

Besondere Hervorhebungen und Zeichen

Folgende besondere Hervorhebungen und Zeichen werden innerhalb dieser Psalterausgabe verwendet:

Kernstellen Auf Luther selbst geht der Brauch zurück, wichtige Bibelworte (sog. Kernstellen) hervorzuheben. Im Nachwort zu der letzten von Luther selbst herausgebrachten Bibelausgabe von 1545 heißt es dazu, »dass erstlich von Anfang der Bibel bis ans Ende die vornehmsten Sprüche, darin Christus verheißen ist und [die] im Neuen Testament [her]angezogen werden, mit großer Schrift gedruckt sind, dass sie der Leser leicht und bald finden könne«. Auch wenn sich der Bestand der Kernstellen im Lauf der Jahrhunderte verändert hat, gehören sie doch bis heute als unverzichtbarer Bestandteil zum Text hinzu. Bei der Revision wurden die Kernstellen noch einmal kritisch überprüft. In dieser Ausgabe sind sie durch halbfette Schrift hervorgehoben.

Kehrverse Kehrverse, also Verse oder Versteile, die sich innerhalb eines Psalms wiederholen, sind in kursiver Schrift gesetzt.

HERR Das Wort »Herr« hat immer dann die Form HERR, wenn im hebräischen Grundtext der Gottesname, geschrieben »Jhwh«, gebraucht wird.

PSALMENEINLEITUNGEN Den Psalmen ist im Hebräischen meist eine kurze Einleitung vorangestellt (vgl. Psalm 3,1). Diese Psalmeneinleitungen sind in dieser Ausgabe durch Kapitälchen markiert. Außerdem wird das Hebräische »Sela« (vgl. Psalm 3,3) durch Kapitälchen gekennzeichnet.

* Ein Stern im Bibeltext verweist auf eine Anmerkung zur jeweiligen Stelle. Die Anmerkungen sind im Anhang dieser Psalterausgabe als Endnoten abgedruckt.

/ Wo die erste Vershälfte überlang ausfällt, wird diese durch einen Schrägstrich unterteilt. Beim Psalmgesang ist an dieser Stelle eine Flexa (Abweichung um einen Sekund- oder Terzschrift nach unten) zu singen.

| Absätze sind innerhalb der Psalmen durch Leerzeilen gekennzeichnet. Wenn eine Leerzeile durch den Seitenwechsel nicht zu erkennen ist, wird sie durch einen senkrechten Strich am Ende der letzten Zeile vor dem Seitenwechsel markiert.

ISBN 978-3-438-03350-5

© 2017 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Ein Nachdruck des revidierten Textes oder von Auszügen daraus
sowie jede Verwertung in anderen Medien bedarf der Genehmigung
des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland.

Anfragen sind an die Deutsche Bibelgesellschaft zu richten.

Einbandgestaltung und Innentypografie:

Cornelia Feyll und Friedrich Forssman, Kassel

Titelabbildung: Marc Chagall, David mit der Harfe

Lithografie, 36 × 26,5 cm, 1956, Mourlot Nr. 395,

Musée national Marc Chagall, Nizza

© VG Bild-Kunst, Bonn 2017 / Foto: © bpk,

RMN – Grand Palais, Gérard Blot

Schriften: DTL Documenta, DTL Caspari

Satzarbeiten: pagina GmbH, Tübingen

Druck und Bindearbeiten: Beltz, Bad Langensalza

Printed in Germany

Alle Rechte vorbehalten

www.die-bibel.de

9.2017